

Dieses Jahrbuch enthält... Druck 1,20 Mk.

Der Proletarier

Anzeigenpreis: 50 Pf. für die 4 Spalten... Geschäftsanzeigen werden nicht angenommen.

Organ des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands

Postfachkonto: Nr. 558 15. Postfachamt Hannover.

Verlag von H. G. Meyer & Co. beide in Hannover.

Verantwortlicher Redakteur: Sebastian Prill, Hannover. Redaktionsschluss: Freitag morgen 9 Uhr.

Redaktion und Expedition: Hannover, Nikolaistr. 7, 2. Et. - Fernsprech-Anschluss Nord 3002.

Die 'Volkshochschule' der Unternehmer.

Herr Dr. Engel glaubt auch den Sozialismus zu kennen, um andere Leute von dieser Kenntnis profitieren zu lassen. Es ist ein ganz eigenartiger Sozialismus, den er vorträgt.

Aber auch in Deutschland ging das Bestreben nach der gleichen Richtung, wie schon die Tarif- und Lohnpolitik klargenug beweist. An Klarheit leiden diese Ausführungen allerdings nicht.

Was Dr. Engel dann lang und breit über die Gleichmacherel vorträgt, hat schon im vorigen Jahrhundert Eugen Richter in seinem Sozialistenpiegel erzählt und ist längst der Lächerlichkeit anheimgefallen.

Herr Dr. Engel scheint zu ahnen, daß er im sozialistischen Staat mit anderen Leistungen antreten müßte, um über 'Linie' hinauszukommen. Heute kann wohl jeder Erdenbürger über die 'Linie' hinauskommen, wenn er will?

Lieber Herr Dr. Engel! Als die 'Bürgerlichen' ihre Revolution gemacht hatten, schufen sie sich Gesetze, wie solche in ihrem Interesse lagen. Mit Hilfe dieser Gesetze können sie sich ungehindert auf Kosten ihrer Mitmenschen bereichern.

Wohlfühl dank, möchte man fast sagen, daß endlich einer diese Weisheit feststellte. Über Geduld, Herr Dr. Engel, was nicht ist, kann noch werden.

Dr. Engel untersteht sich, die rein bürgerliche Kriegswirtschaft dem Sozialismus zu unterstellen. Er sagt: 'Die Kriegswirtschaft, so notwendig sie unter dem Zwange der Kriegsverhältnisse war, ist eine einzige Anklage gegen eine sozialistische Gemeinwirtschaft.'

Herr Dr. Engel, wenn Sie sich mehr in ihrer näheren Umgebung umsehen, finden Sie heute noch die Wirkungen der kapitalistischen und Kriegsverhältnisse. Die Korruption in bürgerlichen Kreisen kann man lokalweise nicht einem Wirtschaftssystem anhängen, das noch nicht da ist.

Wenn Dr. Engel einmal versuchen wollte, diese seine volkswirtschaftlichen Kenntnisse vor intelligenten Arbeitern vorzutragen, sie würden ihn einfach durch ein losendes Gelächter erledigen.

Die vom Kapitalismus Ausgehenden nennt Dr. Engel 'die von der Natur flehmütterlich Bedachten'. Also, Vorsicht in der Auswahl der Eltern, d. h. wenn Dr. Engel nicht etwa sagen will, die Betroffenen seien geistig zu kurz gekommen.

Dann schweift Dr. Engel etwas hinüber in die hohe Politik und sagt: 'Die Eigenart seiner geographischen Lage... zwingt Deutschland zu außergewöhnlich starker Wehr.'

'Wir brauchen eine starke Zentralgewalt'. Dann hört man allerlei von deutscher Treue, den Grundpfeilern des germanischen Wesens. Da könnte man allerdings aus deutschen Fürstenhäusern eine recht interessante Alpengalerie aufmarschieren lassen.

Die sozialistische Bewegung, sagt Dr. Engel, habe unter dem Marxismus 'die Arbeiterchaft der Religion entfremdet'. Weiß Dr. Engel nicht, daß die religiöse bürgerliche Aufklärung in eine Zeit fällt, da es einen Marxismus noch nicht gab?

Die Einzeichnung in die Eintragungslisten zum Volksbegehren auf Enteignung der Fürsten-Vermögen findet in der Zeit vom 4. bis einschließlich 17. März statt.

wurde, wie die 'oberen Volksschichten'? Wie schrieb Friedrich der Große am 24. März 1767 an Voltaire:

'Die Macht der Vermächtnis gründet sich auf die Meinung und Leichtgläubigkeit der Vöcker. Man könne diese auf und der Jambor hat von Ende.'

Würde nicht unter Bismarck im Jahre 1872 das Jesuitengesetz geschaffen? Also bitte, Herr Dr. Engel, setzen Sie bei ihresgleichen ein mit der Kritik. Abirgend hat die Sozialdemokratie nie die Religion bekämpft, sondern sie hat die Angriffe der Organisation 'Kirche' (die Kirche ist etwas anderes als die Religion, Herr Dr. Engel) und deren Vertreter gebührend zurückgewiesen.

Das Streben nach Selbständigkeit (wie im Mittelalter vom Gesellen zum Meister), sagt Dr. Engel, wird von der Sozialdemokratie gehemmt. Das ist eine Leistung von einem Volkswirtschaftslehrer. Vielleicht hat Dr. Engel schon etwas gehört von einem Kapitalismus, der unbehagliche Konkurrenten einfach aushungert.

Die Marxisten, sagt Dr. Engel, wollen den ganzen Mehrwert den Arbeitern geben. Seltsame Einfalt! Wo haben Sie denn das gelesen, Herr Dr. Engel? Wollen Sie bitte dieses Werk angeben, aus dem dieser Witz stammt?

Auch das Kaffeeklatsch-Märchen, der Sozialismus wolle die Familie zerstören, trägt der Lehrer Engel seinen Schülern vor. Wie soll denn die Zerstörung der Familie durch den Sozialismus vor sich gehen? Was denken Sie sich denn hierbei, Herr Doktor? Die Sozialdemokratie stellt lediglich fest, daß die 'Arbeiter'-Familien zum Teil bereits zerstört sind durch den Kapitalismus, der Frau und Kind in die Fabrik treibt.

älteren sozialdemokratischen Führern, wie Bebel, Liebknecht usw. Es fällt ihm natürlich nicht ein, deren Religion zu betonen. Aber bei Marx und Lassalle hebt er deren Religionszugehörigkeit hervor; sie sind Juden, so stellt er fest.

Schließlich fasst er zusammen und kommt zu dem Resultat: Wir brauchen Wirtschaftsfrieden. Anders gesagt: Geschäfte, Entwicklung, übrigens alles außer dem heiligen Kapitalismus ist Unsinn, deshalb - werdet Werkvereiner, werdet Gelbe!

Wir halten trotzdem den praktischen Anschauungsunterricht, den die Unternehmer und ihre 'Wissenschaftler' der Arbeiterschaft täglich erteilen, für so durchschlagend und die geistige Reife der Arbeiter für so gesund, daß sie (die Arbeiter) trotz der famosen volkswirtschaftlichen Lehren Doktor Engels nicht geistig verküppeln. Die eigentliche Propaganda für gelbe Werkvereine nimmt im Anschluß an Dr. Engel Dr. Erich Schmidt, der Vorsitzende des Reichsbundes vaterländischer Arbeiter- und Werkvereine, in Angriff.

Aus der Industrie

Chemische Industrie

Manufakturverhandlungen für die Kali-Industrie. Auf Beschluß einer Reichskonferenz für die Kali-Industrie wurde von den vertragsschließenden Arbeitnehmerorganisationen der Manufakturvertrag und der Schiedsspruch über die verlängerte Arbeitszeit zum 14. Februar d. J. gekündigt.

Im § 1, Ziffer 1, Abs. 1 wird hinter 'Sonderfabriken' eingefügt: 'welche Kalifalze oder Rückstände aus der Kalifabrikation verarbeiten'.

§ 3, Ziffer 7, Satz 1, erhält folgende Fassung: 'Die Arbeiter sollen in der Regel in ihrer Gruppe beschäftigt werden; sie sind jedoch, soweit es der Betrieb verlangt, gehalten, vorübergehend auch andere Arbeiten auszuführen, die ihnen von der Werkleitung übertragen werden.'

Die im Schiedsspruch vom 7. Januar 1924 festgesetzte Regelung der Arbeitszeit wird über den 15. Februar hinaus mit der Maßgabe verlängert, daß vom 1. März 1926 an an Sonnabenden folgende Änderungen eintreten:

Für die Übertagsarbeiter endet die um 6 Uhr beginnende Frühshift am 2 1/2 Uhr nachmittags, die um 2 1/2 Uhr beginnende Nachmittagsshift am 11 Uhr abends. In der Früh- und Nachmittagsshift ist je 1/2 Stunde Pause enthalten.

In durchgehenden Betrieben verbleibt die Regelung der Arbeitszeit wie bisher, jedoch ist die über acht Stunden hinausgehende Arbeitszeit mit dem tariflichen Überstundenzuschlag zu bezahlen.

Die Mehrarbeitsregelung und der Manufakturvertrag gelten unanwendbar bis zum 31. Dezember 1926 und können von da an gemeinsam mit dreimonatiger Frist gekündigt werden.

Der Schiedsspruch ist gegen die Stimmen der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeisitzer, also nur mit der Stimme des unparteiischen Vorsitzenden gefallt. Die Arbeitgeber stimmten dagegen, weil durch den Schiedsspruch eine Arbeitszeiterhöhung ausgesprochen wurde.

Der am 30. März stattfindenden Generalversammlung soll hiervon eine Dividende von 10 Prozent auf die Stammaktien vorgeschlagen werden.

Die Aktionäre brauchen nicht stempeln zu gehen, die massenhaft einbehaltene, unbezahlte Arbeitskraft entseht sie dieser unangenehmen Beschäftigung.

7 1/2 Millionen Mark Rohgewinn.

In der am 9. Februar 1926 abgehaltenen Aufsichtsratsitzung der Continental-Gummi- und Sulfon-Percha-Compagnie in Hannover genehmigte der Aufsichtsrat den von der Direktion vorgelegten Abschluß für das Jahr 1925.

Nach Vornahme der üblichen Abschreibungen und Rückstellungen und vorsichtiger Bewertung der Inventarbestände und aller Aktiverie verbleibt ein Rohgewinn von 7 672 759,54 Mk. Hieron sollen weitere außergewöhnliche Rückstellungen auf Effekten und Beteiligungen und Debitoren in Höhe von 4 457 315,56 Mk. abgesetzt werden, so daß ein Nettogewinn von 3 215 443,98 Mk. verbleibt.

Unfallfälle in der chemischen Industrie.

In der chemischen Fabrik von Rumbach & Co. in Vertriebs...

Der Unfall ist entstanden, weil die Kette des Flaschenzugs zu kurz war...

In derselben Fabrik ereignete sich am 14. Februar, früh 3 1/2 Uhr, ein weiterer Unfall.

Dem Arbeiter Keller wurden durch schwefelsaures Ammoniak beide Beine verbrannt.

Auch dieser Unfall hätte vermieden werden können, wenn rechtzeitig eine andere Vorrichtung zum Öffnen der Klappe angebracht worden wäre.

Der Kampf der Petroleumtrusts um die Marktherrschaft.

Die bekannte Methode der Trusts, ihre Gegner durch schmerzhaften Preiskampf aus dem Felde zu schlagen...

Papier-Industrie

Die Arbeitszeit in deutschen Papierfabriken.

Wir haben im „Proletarier“ bereits darauf hingewiesen, daß die beiden Königsberger Zellstofffabriken von einem englischen Papierkonzern erworben worden sind...

Wir brachten in Nr. 102/1925 Seite 3844 einen Bericht über die Generalversammlung der Inverness Paper Co., Ltd., die am 28. November 1925 in Edinburgh stattfand.

Die Beschäftigten in Deutschland können nicht mit den in unseren Lande vorherrschenden Verhältnissen verglichen werden.

Gegenwärtig arbeiten in der deutschen Papierindustrie von insgesamt 80 000 Arbeitern nur ungefähr 7500 im Zwei-Schichten-System, der aber bald aufgehoben werden soll.

Die strengste Arbeitszeit besteht in Ostpreußen, wo die wöchentliche Arbeitszeit 60 Stunden nicht übersteigen darf.

Es bestehen in Deutschland mindestens elf verschiedene Gruppen, in denen die Löhne je nach dem Landesbesitzes beträchtlich abweichen.

Alle Arbeiter beziehen weniger als 6 Pfund Sterling Monatslohn für ihre Wohnungen.

Einmal der für die Kreditkredit an Deutschland war, Deutschland wieder auf die Höhe zu heben, damit es mehr englische Waren kaufen könne.

In den Kriegsjahren war Deutschland der größte Abnehmer der Exporte anderer Länder.

In diesen Angaben des englischen Papierfabrikvertragers, der dieselben hauptsächlich, wenn auch auf dem Wege der Vermittlung, durch den Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Papp-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie befragen hat, bemerken wir folgendes:

Zunächst erscheint uns die Zahl von 80 000 Arbeitern in der deutschen Papiererzeugungs-Industrie als zu niedrig gegriffen, da der Verbrauchsbetrag der Papiermacher-Berufs-

genossenschaft für das Jahr 1924 108 110 Versicherte verzeichnet. Bei den angegebenen 80 000 Arbeitern handelt es sich anscheinend nur um die bei Arbeitgeberverbands-Firmen beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Besonders irreführend ist aber die Behauptung, daß der Zwei-Schichten-Betrieb in Deutschland bald aufgehoben werden soll.



für die in Tagelohn beschäftigten Arbeitnehmer. Sie lehnten es strikte ab, dem vom Reichsarbeitsministerium gefällten Schiedsspruch auf Aufrechterhaltung der derzeitigen Arbeitszeitregelung noch bis Ende April ihre Zustimmung zu geben.

Befriedigend wirkt aber die Behauptung des englischen Vertrauensmannes der deutschen Arbeitgeber, daß die strengste Arbeitszeit in Ostpreußen besteht.

Wir sind bereit, durch Lohnstufen das Gegenteil zu beweisen —, so würde, da in durchgehenden Betrieben auch Sonntags gearbeitet wird, für diese Arbeiter eine Arbeitszeit von 7 x 10 Stunden = 70 Stunden pro Woche herauskommen.

Es bestehen in Deutschland allerdings nicht nur 11, sondern 15 Bezirkslohntarife. Die von W. Harrison in der Generalversammlung seines Konzerns angeführten ostpreussischen Löhne von 44 Pf. pro Stunde sind Tariflöhne und können insoweit auch von dem englischen Vertrauensmann der deutschen Papiererzeugungs-Industriellen nicht bestritten werden.

Die Scharfmachergerichte des ostpreussischen Arbeitgeberverbandes, der nicht nur die ostpreussische Papiererzeugungs-Industrie, sondern sämtliche Industriezweige Ostpreußens umfasst, sind aber derartig angeprägt, daß er bereits im Dezember d. J. in anderen Industriezweigen mit den gleichen Hungerlöhnen noch einen Lohnanbau allen Ernstes verlangte.

Die Löhne in Ostpreußen, nicht nur die der ostpreussischen Zellstoffarbeiter, sind heute die niedrigsten in ganz Deutschland.

Wir können noch hinzufügen, daß auch in anderen Lohnbezirken Deutschlands die Reizung besteht, die jetzt schon zum Leben unzureichenden Löhne noch weiterhin abzubauen.

Der Bezirks-Arbeitgeberverband für die Gruppe Westfalen hat den jetzigen Lohnsatz gekündigt und ausdrücklich einen Lohnanbau von 10 Prozent verlangt.

Industrie geballten Löhne überhaupt herangezogen werden. Geschlecht letzteres, so bleiben die schädlichen Papierarbeiterlöhne auch weiterhin unter dem Durchschnitt.

Die von dem englischen Vertrauensmann der Papierfabrikanten angeführten Mietpreise treffen höchstens für jenen Teil der Arbeitnehmer zu, die sich im Besitz von Werkwohnungen befinden.

Die von dem englischen Vertrauensmann der deutschen Papierfabrikanten als Vergleich angeführten Indezahlen zwischen Deutschland und England beweisen gar nichts.

Schon vor dem Kriege in der Lage gewesen wäre, dieselbe Lebenshaltung wie sein englischer Kollege führen zu können.

Die von dem englischen Vertrauensmann der deutschen Papierfabrikanten als Vergleich angeführten Indezahlen zwischen Deutschland und England beweisen gar nichts.

Im großen und ganzen kann auch der englische Vertrauensmann der deutschen Papiererzeugungs-Industriellen nicht bestreiten, daß die deutsche Papiererzeugungs-Industrie die zweifelhafteste Ehre besitzt, von allen in Frage kommenden Konkurrenzstaaten die längste Arbeitszeit zu besitzen.

An diesen Tatsachen ändern alle Berichtigungen nichts, am wenigsten aber die vergebliche Ehrenrettung der deutschen Papierfabrikanten durch ihren englischen Vertrauensmann.

Unfall mit Todesfolge.

Unser Kollege Werner war im Maschinenhaus der Papierfabrik Koch & Co. in Unterwaldmichelbach l. Odm. beschäftigt.

Ein Opfer der Arbeit.

Der Arbeiter Adam Weichert hat am 23. Januar d. J. in der Eulerschen Maschinen-Papierfabrik A.-G., in Bensheim infolge eines Unfalles sein noch junges Leben lassen müssen.

Etwa 38 Arbeiter wurden von Sonnabend, den 14. auf Sonntag, den 15. November 1925, gezwungen, von abends 6 Uhr bis Sonntag morgen 8 Uhr, also 14 Stunden ununterbrochen zu arbeiten.

Alle 14, 17 und 18 Stunden mußten die Papierproleten ununterbrochen arbeiten. Der Staatsanwaltschaft wollen wir bei der Auffindung des Schuldigen etwas behilflich sein und ihr sagen, daß an der fraglichen Maschine kurz vor dem Unfall die Schutzvorrichtung außerst mangelhaft war.

Industrie der Steine und Erden

Arbeitsgericht oder Amtsgericht?

In der gegenwärtigen Zeit wird andauernd die Frage diskutiert, ob man eigene Arbeitsgerichte schaffen oder diese in die Amtsgerichte eingliedern soll.

...Kriegs... 1918... 1918...

In der Begründung wird unter anderem angeführt... Nach der herrschenden Ansicht...

Es ist nicht richtig, daß der Arbeiter keinen Widerspruch erheben darf... Die Abgabe des Lohnes...

Die Abgabe des Lohnes beträgt 215,21 Mark... Die Abgabe des Lohnes...

Dieses Urteil hat wieder bewiesen, daß man sich auf die beherrschende Ansicht... Der Herr Schwalger...

Der Herr Schwalger... Die Abgabe des Lohnes...

Konzentration in der Ziegel-Industrie - Zerspaltung der Ziegler!

Die Syndikatsbildung in der Ziegel-Industrie zeigt erhebliche Fortschritte... Die Verhandlungen...

Diese Syndikatsbildung in Rheinland-Westfalen wird ein mächtiger Ansporn für die gesamte deutsche Ziegel-Industrie sein...

Volkswirtschaftlich wird diese Konzentration keinen Gewinn darstellen... Die Abgabe des Lohnes...

Erhöhtes Interesse an der Syndikatsbildung dürften die Ziegler haben... Die Abgabe des Lohnes...

Die Fronte des Schicksals will es, daß gerade zu der Zeit, wo die Unternehmer der Ziegel-Industrie dazu übergehen...

Wie wir bereits in Nr. 5 des "Proletariats" berichtet haben, sind die bisherigen Leiter des Christlichen Gewerkschaftsvereins...

Die freiorganisierten Ziegler wird der hässliche Streik der Christlichen wenig interessieren... Die Abgabe des Lohnes...

keine Kraft entfalten können, um nachhaltig die Interessen der Ziegler zu wahren... Die Abgabe des Lohnes...

Wie lange wollen sich die Ziegler das gefallen lassen? Wahrlich, es sollte höchste Zeit sein... Die Abgabe des Lohnes...

Daß die Unternehmer es überhaupt wagen, gegen die Zieglerrechte anzutreten... Die Abgabe des Lohnes...

Fort mit jeder Sonderbündelei! Fort mit jeder Spalterorganisation! Sinein in den freien Fabrikarbeiterverband!

Über die Verhältnisse in der rheinisch-westfälischen Ziegel-Industrie

kaufen fortgesetzt Anfragen von Zieglerkollegen ein... Die Abgabe des Lohnes...

Die Verhältnisse in hiesigen Bezirk hatten sich schon zu Ende der vorigen Kampagne ganz bedauerlich verschlechtert... Die Abgabe des Lohnes...

Der Arbeitgeber-Verband hat unseren 8. Februar 1926 den am 8. März 1925 abgeschlossenen Mantel- und Lohnvertrag zum 31. März 1926 gekündigt... Die Abgabe des Lohnes...

Vor allem möchten wir den Kollegen empfehlen, sobald sie zur Arbeitsaufnahme im hiesigen Bezirk ankommen... Die Abgabe des Lohnes...

Nahrungsmittel-Industrie

Ein Butter-Pool in Australien.

Unter den neuen Versuchen zur organisierten Verwertung der landwirtschaftlichen Produkte verdient das jüngst in Australien gegründete Butterkartell (Pool) besondere Beachtung... Die Abgabe des Lohnes...

Pool auf derselben Grundlage konnte in großem Umfang noch nicht zustande kommen... Die Abgabe des Lohnes...

Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung.

Bürgerliche Presse und Arbeiterschutz. Am 28. Januar verunglückte unser Kollege Weichert in der Papierfabrik Euler in Bensheim bei Darmstadt tödlich... Die Abgabe des Lohnes...

Gewerkschaftliche Nachrichten.

Darmstadt: Ausschneiden! Aufbehalten! In einigen Teilen Süddeutschlands heißt es im Volksmund: Wenn die Ziege nicht weiß, was sie tun soll, geht sie kaputt... Die Abgabe des Lohnes...

Mit den hier vorgezeichneten Verhältnissen hat sich das 3. A. Abteilung Gewerkschaften, gründlich beschäftigt und nimmt dazu nachfolgende Stellung ein... Die Abgabe des Lohnes...

Alle Genossen sind verpflichtet, dieses gewerkschaftliche Kampfsprogramm für die Gegenwart als Grundlage ihrer Tätigkeit in Gewerkschaften und Betrieben zu nehmen... Die Abgabe des Lohnes...

Das ist die ganze Fähigkeit der KPD, die Krisenerscheinungen zu mildern, Ausschneiden und aufbewahren! Hier zeigt sich die ganze Engstirnigkeit dieser Leute... Die Abgabe des Lohnes...

Darum: Ausschneiden! Aufbewahren! Selbstverständlich zum Zwecke der Hege gegen die Gewerkschaftsleitungen.

Berichte aus den Zahlstellen.

Ludwigshafen. Sein Schriftführerabdankung beging am 28. Februar 1926 unser Kollege Georg Ebh, zweiter Bevollmächtigter der Zahlstelle Ludwigshafen... Die Abgabe des Lohnes...

57 Jahre alten Kollegen noch recht lange vergönnt sein, in unserem Kreise zu wirken.

Wirtschaftliches.

Betriebsrationalisierung und Betriebsräte in den Vereinigten Staaten.

Die Arbeiterschaft der Vereinigten Staaten bezieht in der Nachkriegszeit wesentlich höhere Reallohn...

Der gekündigte Handelsvertrag mit Spanien.

Bekanntlich hatte sich die deutsche Ausfuhr nach Spanien in außerordentlicher Weise gehoben...

Table with 2 columns: Item (e.g., Anilinfarben, Alizarinfarbstoffe) and Quantity (e.g., 627, 27).

Wir haben hier nur einen ganz kleinen Bruchteil unserer Ausfuhrartikel angeführt...

Internationaler Vergleich der Reallohn.

Das internationale Arbeitsamt veröffentlichte einen neuen Vergleich der Reallohn in den Großstädten verschiedener Länder...

Frauenfragen.

Mit vereinten Kräften!

Denn soll man erkennen, daß ihr Kolleginnen seid, daß ihr füreinander feielt...

stande sein, wofürsten, lebenslangen und kampfesfähigen Menschen das Leben zu geben...

Kolleginnen, ruft euch auf, steht ein für euer Recht und handelt kollegial...

Rundschau.

Die Steuer des Kurzarbeiters.

Viele Arbeitgeber rechnen den Kurzarbeitern nicht die vollen Wochenentlohnungen an...

Der ideologische Überbau.

In den kapitalistischen Staaten mutet teilweise bereits an, als hätte er das Irrenhaus zur Grundlage...

Mit 75 Jahren kam der Rentenempfänger Klews vor den Strafrichter. Die Feststellung der Personalien ergab die bisherige Unbescholtenheit des alten Mannes...

Goethe als Alkoholfreund? Der Schriftsteller Preßler hatte in einem Aufsatz behauptet, daß Goethe den alkoholischen Genüssen nicht gerade abgeneigt gewesen sei...

Verbandsnachrichten.

Abfindungstag-Marken.

Trotzdem Verbandsbeiträge und Verbandslog die obligatorische Leistung der vom A.D.G. herausgegebenen Abfindungstag-Marken...

Mitgliedsbuch geschlossen!

Dem Kollegen Karl Schwarz, geb. am 12. Mai 1875 in Cappel, eingetrag. am 12. Mai 1926 in Cappel, Bez.-Nr. 935 224.

wurde sein Mitgliedsbuch aus der Manteltasche gestohlen. Das Buch ist bei Vorzeigung abzunehmen und an den Hauptvorstand einzulenden.

Der Kollege Mathilde Walter, eingetrag. am 5. November 1919, wurde das Mitgliedsbuch Serie II Nr. 147 572 gestohlen.

ausgeschlossen.

Das leitende Mitglied der Zahlstelle Flakon Wrosch Alexander, Bez.-Nr. Serie II 288 704, wurde auf Grund des § 14 Ziffer 3 Abs. 1 aus dem Verbands ausgeschlossen.

Die Zahlstelle Frankfurt a. M.

sucht zum baldigen Eintritt, spätestens aber zum 1. April 1926; eine erste Kraft als

Geldführer.

Bewerber müssen Mitglied unseres Verbandes sein, Redner talent, Verhandlungsfähigkeit und Kenntnisse des Arbeiterrechts besitzen.

Ortslisten.

Zwischen Bericht, Richter, Steyer, Jeschke und Schwenden können mit demnächst werden, wenn genaue Adressangaben erfolgen.

Literarisches.

Lohngelei und Lohnarbeit. Von Prof. Dr. Paul Arndt (Frankfurt a. M.). 201 Seiten, 1. u. 2. 50 Mk. Verlag der Universitäts-Buchhandlung Blazek u. Bergmann, Frankfurt a. M.

Naturfreundekalender für 1926. Herausgegeben vom Quartierverein 'Die Naturfreunde', Reichsleitung Nürnberg.

Kulturwille. Im März kommt eine Spezialnummer der 'Jugendweibe' heraus. Sie enthält einen Aufsatz über den Sinn der Jugendweibe...

Die Jugendweibennummer kostet 20 Pf. Organisations erhalten bei Sammelbestellung Rabatt.

'Lachen links'. Jede Nummer kostet 20 Pf. und ist durch alle Buchhandlungen und Postämtern zu beziehen.

Die Frauenwelt. Jedes Heft kostet 30 Pf. mit Schmutzumschlag 10 Pf. mehr.

Die Gemeinde erscheint vierzehntägig und kostet monatlich 90 Pf.

Wie sieht man die Bildungsarbeit? Schon lange besteht in Parteikreisen das Bedürfnis, ein Organ zu besitzen, in dem nicht nur die in der Bildungsarbeit tätigen Genossen...